



# Positionspapier der SVK-ASMPA

## Zahngesundheit

Mai 2019

Die Parodontose (Parodontalerkrankung) ist eine der häufigsten Erkrankungen von Hunden und Katzen. Die Krankheit ist gekennzeichnet durch eine chronische Entzündung des Zahnfleisches und des Zahnstützgewebes. Sorgfältige Mundhygiene ist der wohl einfachste und effektivste Weg, um die Mundgesundheit von Haustieren langfristig zu erhalten.

Es wird oft fälschlicherweise angenommen, dass die Entfernung von Zahnstein ausreicht, um Mundgeruch und Zahnschmerzen zu behandeln, da es sich um die sichtbarste Manifestation der Krankheit handelt. Tatsächlich spielt Zahnstein aber bei der Entstehung von Parodontalerkrankungen nur eine geringe Rolle. Die Hauptursache ist der Zahnbelag. Wie beim Menschen ist der Mund von Hunden und Katzen keine sterile Umgebung. In dieser warmen und feuchten Umgebung können sich viele Bakterien und Pilze entwickeln, die zusammen mit dem Speichel einen Biofilm auf der Zahnoberfläche bilden, den sogenannten Zahnbelag. Bei jungen und gesunden Menschen wird ein Gleichgewicht zwischen dieser Oberflächenbesiedlung und dem Immunsystem hergestellt. Dieses Gleichgewicht kann jedoch bei einer Schwächung des Immunsystem, im Alter sowie bei Stress oder Krankheiten und durch fortgeschrittene Parodontalerkrankungen gestört werden.

Mundgeruch und Gingivitis sind die ersten Anzeichen einer Parodontalerkrankung. Der Alveolarknochen wird resorbiert, das

Zahnfleisch zieht sich zurück, der Zahn wird beweglich und fällt schliesslich aus, es sei denn, ein Tierarzt nimmt ihn vorher heraus. Gleichzeitig wird der Zahnbelag mineralisiert und bildet Zahnstein. Eine Infektion beginnt im Zahnhals, einem zerbrechlichen Bereich, der sich entzündet und sehr leicht infiziert wird, wenn sich Bakterien ansammeln. Dieser Bereich ist die Verbindung zwischen dem Schmelz (eine sehr widerstandsfähige Schicht, die den Zahn vor Bakterien schützt) und dem Zahnfleisch. Sobald dieser Bereich betroffen ist, kann sich eine lokale Infektion ausbreiten. Diese kann schwerwiegende Folgen für die allgemeine Gesundheit des Tieres haben.

Die Vorbeugung oder Kontrolle von Mundinfektionen erfordert eine regel-mässige Pflege durch den Tierhalter mit einer Zahnbürste und Zahnpasta. Der Zahnbelag tritt acht Stunden nach der Reinigung wieder auf. Deshalb sollten die Zähne des Haustieres idealerweise dreimal täglich geputzt werden. Studien haben jedoch gezeigt, dass eine Zahnpflege mit einer Rate von drei Sitzungen pro Woche in den meisten Fällen ausreicht, um eine gute Mund- und Zahnhygiene zu gewährleisten.

In der Medizin kann die Behandlung erst nach der Diagnose durchgeführt werden. Was Mund und Zähne betrifft wird bereits mit einer groben Untersuchung am wachen Tier begonnen, um Art, Ausmass und Schwere der Probleme zu beurteilen. Anschliessend wird der genaue Gesundheitszustand jedes einzelnen Zahnes



Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin  
Association Suisse pour la Médecine des Petits Animaux  
Associazione Svizzera per la Medicina dei Piccoli Animali  
Swiss Association for Small Animal Medicine

mit Hilfe von Zahn- und Parodontalsonden beurteilt. Diese Untersuchung muss unter Vollnarkose durchgeführt werden. Abschliessend sollte wenn möglich eine Röntgenuntersuchung des gesamten Gebisses durchgeführt werden, da sich mehr als 80% der krankhaften Veränderungen an den Zahnwurzeln befinden und somit während der Sichtprüfung unsichtbar sind. Wenn möglich wird das Tier bei der Untersuchung nur einmal sediert und eine zweite Narkose vermieden. Deshalb ist es sehr wichtig, dass der Besitzer für den Fall einer möglichen Zahnextraktion (eines oder mehrerer Zähne) seine vorherige Zustimmung gibt.

Trotz guter Mundhygiene ist es schwierig, das Auftreten von Zahnstein vollständig zu vermeiden. Eine professionelle Zahnsteinentfernung ist deshalb oft unerlässlich. „Zahnsteinentfernung“ ist ein komplexes Verfahren, das als Mund- und Zahnsanierung bezeichnet werden muss und mehrere Stufen durchläuft. Die Dauer dieser Behandlung variiert zwischen 20 Minuten und einer Stunde. Begonnen wird immer mit der Desinfektion des Mundes, der von einer Vielzahl von Bakterien befallen wird. Der Zahnstein, der den Zahn bedeckt, wird mit einem Ultraschallgerät entfernt. Der wichtigste Schritt ist dann, die unter dem Zahnhals befindlichen Parodontaltaschen mit einer Kürette zu reinigen. Dieser Schritt ist entscheidend, denn die Kürettage entfernt Bakterien dort, wo sie für den Körper am schädlichsten sind. Das Überspringen dieses Schrittes würde die Zahnsteinentfernung auf eine einfache kosmetische Operation re-duzieren. Die Kürette ist ein scharfes Instrument, das das Tier verletzen kann, wenn es sich bewegt oder wenn das Instrument falsch gehandhabt wird. Deshalb sollte diese Behandlung nur in Vollnarkose durchgeführt werden. Der letzte Schritt ist das Polieren der Zähne. Dieses stellt

das glatte Aussehen der Zahnoberfläche wieder her und verlangsamt so die Neubildung von Zahnbelag. Obwohl diese Behandlung eigentlich schmerzlos ist, kann sie trotzdem unangenehm und lang sein.

Aus all diesen Gründen ist es verantwortungslos und gefährlich, die Behandlung ohne Narkose durchzuführen.

Die Mund- und Zahnsanierung ist nur ein Schritt im Prozess der Kontrolle der Mundhygiene. Es ist wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die tägliche oder mehrfach wöchentliche Hygiene unerlässlich ist, um die Nachhaltigkeit der Zahngesundheit des Tieres zu gewährleisten. Die Mund- und Zahnsanierung, sofern sie von Tierärzten durchgeführt wird, trägt zur Aufrechterhaltung einer guten Mundgesundheit bei und verhindert weitere allgemeine und schwere Infektionen.

Dr. méd. vét. Philippe Roux  
Dentovet Sàrl  
Avenue de Neuchâtel 50  
2024 St. Aubin